

Hans Friedrich Kollhoff

Hans Friedrich Kollhoff (geb. 1946 in Lobenstein), studierte Architektur von 1968 bis 1973 an der Universität Karlsruhe bei Egon Eiermann, 1974 an der Technischen Universität Wien, Schüler von Oswald Mathias Ungers. Das Diplom erhielt er 1975 in Karlsruhe.

Hiernach Stipendium an die Cornell University/ New York, dort Assistent bei Oswald Mathias Ungers bis 1978. Danach war er bis 1983 in Berlin und gründete sein eigenes Architekturbüro, das er seit 1984 mit der Architektin Helga Timmermann partnerschaftlich führt. Parallel 1983 bis 1990 Gastprofessor für Gebäudelehre an der Hochschule der Künste in Berlin und Lehrstuhlvertreter an der Universität Dortmund. Seit 1990 ist er Professor für Architektur und Konstruktion an der ETH Zürich mit den Schwerpunkten Architektur und Konstruktion.

Veröffentlichung zahlreiche Aufsätze über seine Arbeiten in internationalen Architekturzeitschriften. Intensive Vertretung seiner Ideen in Vorträgen sowie verschiedene Ausstellungen seiner Konzeptionen. Er gilt als Vertreter einer monumentalen Hochhausarchitektur. Hans Kollhoffs Architektur fällt vor allem auf durch klassische Baugestaltung und die Verwendung solider, althergebrachter Materialien wie Naturstein und Ziegel in traditionell handwerklicher Verarbeitung.

Die Architektur Hans Kollhoffs entwickelte sich im Laufe seiner Karriere zunehmend in Richtung einer betont traditionellen Formensprache, in der er oft klassizistische Motive aufgreift. Er bewegt sich dabei zwischen klassischer Moderne und einem Klassizismus mit einem spürbaren Einfluss von Schinkel, wobei er eine Formensprache in einem urbanen Umfeld wählt, dessen vorgegebenen Strukturen (u. a. Geschosshöhe, verwendetes Baumaterial, Achsenverläufe) die Grundlage seiner Baukonzeption bilden. klassische Baugestaltung und die Verwendung solider, Auffällig ist dabei die Verwendung althergebrachter Materialien wie Naturstein und Ziegel in traditionell handwerklicher Verarbeitung. Oft wird ihm gegenüber daher der Vorwurf einer unzeitgemäßen Retro-Architektur erhoben, die sich in der nostalgischen Imitation althergebrachter Formalismen erschöpfe. Schlichter formuliert könnte man ihn einfach als Vertreter einer monumentalen Hochhausarchitektur bezeichnen.

Seinen internationalen Rang unterstreichen mehrere Gastprofessuren und zahlreiche Vortragsreisen im In- und Ausland. Seine Tätigkeiten erstrecken sich auf das gesamte Bundesgebiet und das europäische Ausland, vorwiegend im Büro-, Geschäfts- und Wohnungsbau.

Kollhoff ist zur Zeit Präsident des Bauakademie-Vereins, der zum Ziel hat, dieses Schinkel-Gebäude zu rekonstruieren und als "Internationale Bauakademie Berlin" wieder auferstehen zu lassen.

Zu den bekannten Arbeiten gehören unter anderen:

- Wohnpark Vitoria in Berlin-Kreuzberg, 1982-1984
- Wohnbebauung am Luisenplatz in Berlin-Charlottenburg, 1983-1987
- Rathaus von Berlin-Spandau, 1988 Wohnblock Piräus in Amsterdam, 1989-1994

- Kindertagesstätte Frankfurt am Main, 1988-1994
- Wohnungsbau Seesener Straße in Berlin-Wilmersdorf, 1992-1994
- Mehrfamilienhaus Huttenstraße in Berlin-Tiergarten, 1993-1994

- Wohnanlage Malchower Weg in Berlin Hohenschönhausen, 1994

- Hauptverwaltung der Landezentralbank in Leipzig, 1996
- Büro- und Geschäftshaus Hofgarten in Berlin-Mitte, 1996

- DaimlerChrysler-Hochhaus Berlin (Potsdamer Platz), 1998-2000
- Leibnizkollonaden Berlin-Charlottenburg, 2000-2001

- Main Plaza Frankfurt am Main, 2001-2002
- Delbrück-Haus Berlin (Potsdamer Platz), 2000-2003